

August 2020

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



DEUTSCHER
FEUERWEHR
VERBAND

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

DFV begrüßt verbesserten Persönlichkeitsschutz bei Bildaufnahmen

Der Deutsche Bundestag hat Anfang Juli die Änderung des Paragraphen 201a des Strafgesetzbuches beschlossen. Demnach wird auch das Herstellen oder Übertragen einer Bildaufnahme, die in grob anstößiger Weise eine verstorbene Person zur Schau stellt, strafbar. Hiermit sollen der Persönlichkeitsschutz bei Bildaufnahmen verbessert und auch Situationen wie das Fotografieren von Leichen bei Verkehrsunfällen etc. strafbewehrt werden.

»Wir begrüßen den Bundestagsbeschluss. Gaffer und das Fertigen von Bildaufnahmen von Verstorbenen an Einsatzstellen behindern leider auch die Arbeit der Feuerwehr«, erklärt DFV-Vizepräsident Hermann Schreck. Das Gesetz tritt am ersten Tag des auf die Verkündung folgenden Quartals in Kraft. Weitere Informationen sind unter tinyurl.com/BT-201a zu finden. (sda)



Wenn bei Einsätzen Personen verstorben sind, wird die Arbeit der Feuerwehr durch das Fertigen von Bildaufnahmen behindert. (Symbolbild: R. Hettler)

Update: Empfehlung zur differenzierten Rückkehr zum Regelbetrieb

DFV-Bundesfeuerwehrarzt Klaus Friedrich informiert seit Beginn der Pandemie mit fachlichen Empfehlungen und Lagemeldungen, welche die Feuerwehren über einen großen Verteiler, den DFV-Blog (www.feuerwehrverband-blog.de) sowie die sozialen Medien erreichen. Hier kommt nun das Update zur dynamischen, differenzierten Rückkehr zum Regelbetrieb der Feuerwehr mit Stand vom 7. Juli 2020 in verkürzter Form. Das komplette Dokument ist online verfügbar. Die DFV-Informationen haben lediglich empfehlenden Charakter; landesrechtliche oder lokale Dienstanweisungen sind vorrangig.

Die pandemische und exponentielle Ausbreitung des Corona-Virus (SARS-CoV-2) hat weltweit für erhebliche Veränderungen gesorgt. Hierfür waren auch in Deutschland einige eingreifende Einschränkungen notwendig. Als Ziel wurde hier eine Verminderung der Ansteckungszahlen definiert. Diesen Einschränkungen mussten wir uns auch als Feuerwehren unterwerfen. Dies wurde von uns mit hoher Disziplin befolgt, insbesondere, um die Infektionen in unseren eigenen Rei-

hen möglichst gering zu halten und die Einsatzbereitschaft zur Bewältigung von Pflichtaufgaben sicherzustellen.

»Nun ist es aber auch an der Zeit und geboten, sich Gedanken zu einer dynamischen Rückkehr in den Regelbetrieb der Feuerwehr zu machen. Nach dem Positionspapier vom 21. April 2020 wurden diese Gedanken in konstruktiven Diskussionen vertieft und machen eine Modifikation notwendig. Hierbei wird offenbar, dass die Implementierung von Lockerungen argumentativ anspruchsvoller ist als die Entscheidung zur Restriktion«, erklärt Klaus Friedrich.

Woran können sich die Feuerwehren orientieren?

Hierbei ist die Dynamik einer Pandemie mit ihren Schwankungen, Nachschwankungen und die Sorge vor einer zweiten oder gar dritten Welle, in Abgrenzung von Hotspots, die wir derzeit erleben, zu berücksichtigen. »Nun besitzt allerdings eine Pandemie eine ausgeprägte Auto-Dynamik. Ich erlaube mir die Frage, ob die Hotspots im Umfeld von Betrieben oder religiösen Veranstaltungen tatsächlich

die Definition einer Pandemie noch erfüllen, da ja offensichtlich räumliche und zeitliche Grenzen bestehen«, erläutert der Bundesfeuerwehrarzt.

Er verweist darauf, dass in vielen hierzu verfassten Konzepten terminorientiert argumentiert werde: »Das heißt, wir wollen gerne hören, was ab wann wieder erlaubt sei.« Die Methodik erfordere ein objektives und objektivierbares, realistisches, zeitgerechtes, transparentes, reproduzierbares, vermittelbares, wissenschaftlich haltbares und umsetzbares Vorgehen. Entstehen sollten dann Eckpfeiler, Leitplanken, -sätze und -pfosten, Modellrechnungen sowie -gedanken und erneute Diskussionsgrundlagen.

Friedrich nennt für eine Modellierung rechnerisch folgende Kenngrößen als beeinflussend: Zahl der Infizierten, Verdopplungszahl, Generationszeit und die Reproduktionszahl R. Die Reproduktionszahl gibt an, wie viele Leute ein vom Virus Infizierter innerhalb einer betrachteten Gesellschaft (Staat, Bundesland, Landkreis...) im Schnitt ansteckt. In der Empfehlung verfolgt Klaus Friedrich drei Gedankenmodelle vor allem in der Wer-

tung der (regionalen) R-Zahl in Relation der (kumulierten) Inzidenzzahl:

- Feuerwehr ohne infizierte Personen in eigenen Reihen,
- Feuerwehr mit infizierten Personen in eigenen Reihen,

- Feuerwehr mit einer Neuinfektion in eigenen Reihen.

Der Bundesfeuerwehrarzt gibt Empfehlungen zu Auswirkungen auf und zur Durchführung von Einsätzen und Übungsdiensten sowie zu Hygienemaß-

nahmen, zur Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst zur Kontaktermittlung, zur Durchführung von Nasen-Rachenabstrichen und zur Überprüfung der Einsatzbereitschaft der Feuerwehr. (sda)

Wiederaufnahme der »First Responder«-Einsätze

Die Entwicklung der Pandemie durch das SARS-CoV-2-Virus schreitet mit einer Verringerung der Neuinfektionen voran. Im Zuge dessen befasste sich DFV-Bundesfeuerwehrarzt Klaus Friedrich mit der Frage der Wiederaufnahme der »First Responder«-Einsätze durch die Feuerwehren. Die Information steht unter www.feuerwehrverband-blog.de online und wird hier verkürzt dargestellt. Die DFV-Informationen haben lediglich empfehlenden Charakter; landesrechtliche oder lokale Dienstabweisungen sind vorrangig.

Viele Feuerwehren sind seit vielen Jahren vorbildlich im Bereich der organisier-

ten Ersten Hilfe tätig. Hierbei verfolgen sie gerade bei lebensbedrohlichen Situationen das Ziel, das therapiefreie Intervall zu verkürzen. Zum Schutz der Gesundheit der Feuerwehrangehörigen und zur Sicherstellung der Kern- und vor allem der Pflichtaufgaben der Feuerwehren hat der DFV im Rahmen der Pandemie eine vorübergehende Einstellung des First Responder-Dienstes empfohlen. Nachdem nun die Pandemie derzeit einen erfreulichen Verlauf nimmt, stellt sich die Frage, ab wann dieser doch wichtige Dienst wieder aufgenommen werden kann. Klaus Friedrich weist in der Information darauf hin, dass

aus epidemiologischer und infektiologischer Sicht der Gesundheitsstand der Feuerwehr, der (regionale) R-Wert, die (7-Tages-)Inzidenz und weitere Parameter zur Beurteilung der Pandemiedynamik eine Rolle spielen. Er gibt Hinweise zu weiteren Faktoren zur Entscheidungsfindung, zur Hinzuziehung von Entscheidungsträgern, zur Risikoeinschätzung sowie zu Alarmierungsindikationen und zur Ausstattung. Im Rahmen des Gesundheits- und Hygienemanagements empfiehlt er die Beachtung von Hinweisen zur Hygiene vor dem Einsatz, bei der Patientenversorgung, nach dem Einsatz sowie am Standort. (sda)

Mühlhausen/Thüringen springt für Deutsche Meisterschaften ein

Mühlhausen in Thüringen ist 2021 Gastgeber der Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften. »Eigentlich hatten die Wettbewerbe in diesem Jahr im thüringischen Kyffhäuserkreis stattfinden sollen«, erläutert DFV-Vizepräsident Hermann Schreck. Aufgrund der Corona-Pandemielage wurde die Veranstaltung wie so viele andere zunächst auf das kommende Jahr verschoben. »Leider erklärte der Kyffhäuserkreis dann, dass die Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften wegen der Corona-Auswirkungen auch zu keinem anderen Zeitpunkt mehr dort durchgeführt werden können«, bedauert Schreck.

»Wir freuen uns, dass sich ein alternativer Ausrichter gefunden hat und die Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften nun in Mühlhausen stattfinden werden. Diese Wettbewerbe sind die Qualifikation für die Feuerwehr-Olympiade des Weltfeuerwehrverbandes CTIF«, erklärt DFV-Bundeswettbewerbsleiter Klaus-Georg Franke. »Die Veranstaltung, bei der

Das Training hat wieder ein Ziel: Die für die Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften qualifizierten Teams können sich auf die Wettbewerbe 2021 vorbereiten.
(Archivbild: T. Reher/DFV)



etwa 2 500 Feuerwehrsportler aus ganz Deutschland erwartet werden, ist ein herausragendes sportliches Ereignis. Wir haben uns einstimmig für die Ausrichtung entschieden und freuen uns auf die Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften 2021 in Mühlhausen«, so Oberbürgermeister Johannes Bruns (SPD). Geplant ist, die Meisterschaften vom 28. Juli bis zum 1. August stattfinden zu lassen. In die Veranstaltung einbezogen werden soll auch der historische Kern der mittelalterlichen

Reichsstadt, in der bereits Johann Sebastian Bach und Thomas Müntzer wirkten.

Die 17. Internationalen Feuerwehrwettbewerbe des Weltfeuerwehrverbandes CTIF sollen 2022 im slowenischen Celje stattfinden. Alle vier Jahre treten in den Bereichen »Traditioneller Internationaler Wettbewerb«, »Internationaler Feuerwehr-Sportwettkampf« und »Internationaler Jugendwettbewerb« rund 3 000 Teilnehmer aus knapp 30 Nationen an (weitere Informationen unter www.ctif.org). (sda)

Feuerwehren leisten ehrenamtlich enormes Engagement

Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF) begrüßen die Gründung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Die Stiftung ist ein gemeinsames Vorhaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) sowie des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Sie ist ein zentrales Ergebnis der Kommission »Gleichwertige Lebensverhältnisse« und soll insbesondere in strukturschwachen und ländlichen Regionen Engagement sinnvoll und nachhaltig unterstützen.

»In Deutschland sind mehr als 1,25 Millionen Menschen ehrenamtlich in der Feuerwehr aktiv. Sie gewährleisten mit dem flächendeckenden Brand- und Katastrophenschutz die öffentliche Sicherheit – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche«, erklärt DFV-Vizepräsident Hermann Schreck. »Der ehrenamtliche Dienst in Organisationen mit Sicherheitsaufgaben wie der Feuerwehr ist ein unersetzlicher Teil der Daseinsfürsorge und hat einen eigenen Charakter. Nicht erst in Zeiten von Corona geht mit dem Einsatz auch eine mögliche Gefährdung für Leib und Leben der Ehrenamtlichen einher«, ergänzt er. Zudem sind Feuerwehren als Kulturträger fest vor Ort verwurzelt und durch ihre Strukturen eine wichtige Stütze für die demokratische Struktur unserer Gesellschaft.

Die Freiwilligen Feuerwehren übernehmen nicht nur wichtige Aufgaben in der Gefahrenabwehr: Durch die Nachwuchs-

arbeit in Kindergruppen und Jugendfeuerwehren leisten sie einen unverzichtbaren Dienst für den Erhalt des weltweit vorbildlichen Feuerwehrwesens. »Die mehr als 80 000 Jugendleiter bringen zusätzlich zu Einsätzen und Übungsdiensten in den Feuerwehren enorm viel Zeit in die inhaltliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ein«, erklärt Bundesjugendleiter Christian Patzelt. »Sie engagieren sich so in der Institution Feuerwehr in mehreren ehrenamtlichen Rollen. Das ist ein Einsatz, der sichtbar sein und deutlich wertgeschätzt werden muss.«

Bundesinnenminister Horst Seehofer und Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner würdigten anlässlich des

Gründungsfestaktes explizit auch das Engagement der Freiwilligen Feuerwehren – unter anderem im ländlichen Raum.

Die Aufgaben der Stiftung sind nach Angaben der Bundesregierung vielfältig: »Ein Schwerpunktthema der Stiftungsarbeit wird die Digitalisierung sein. Zudem wird sie die Informationsangebote bündeln, damit engagierte Bürger gute und erprobte Konzepte schnell und unkompliziert einsetzen können. Die Stiftung wird darüber hinaus auch bei der Nachwuchsgewinnung unterstützen und Fortbildungen anbieten. Ab 2021 sind finanzielle Mittel in Höhe von bis zu 30 Millionen Euro jährlich für die Stiftung vorgesehen.« (sda)



Freiwillige Feuerwehren leisten durch die Nachwuchsarbeit in Kindergruppen und Jugendfeuerwehren einen unverzichtbaren Dienst für den Erhalt des Feuerwehrwesens. (Archivbild: DJF)

DGUV-Hinweise zu Lithium-Ionen-Akkus

Der Fachbereich »Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz« der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) hat »Hinweise zum betrieblichen Brandschutz bei der Lagerung und Verwendung von Lithium-Ionen-Akkus« herausgegeben.

Die Hinweise beleuchten mögliche Brandursachen und erläutern das Brandverhalten von Lithium-Ionen-Akkus. Auch Maßnahmen zur Vermeidung von Bränden bei der Verwendung von Lithi-

um-Ionen-Akkus werden thematisiert. Weiterhin werden Vorgehensweisen zur (Entstehungs-)Brandbekämpfung erklärt sowie Hinweise zur (Entstehungs-)Brandbekämpfung mittels Feuerlöscher gegeben.

Der Download der Hinweise ist über die DGUV-Internetseite unter publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/3863 möglich. Auf der neuen Internetseite des Deutschen Feuerwehr-

verbandes gibt es zudem unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/fb/fa-elu/ gesammelte Informationen zum Umgang mit erneuerbaren Energien im Einsatzfall. Hier werden Lithium-Ionen-Speichermedien, Lithium-Solarstromspeicher sowie Photovoltaikanlagen behandelt. Merkblätter, Taschenkarten, eine Fachempfehlung und ein Lehrvideo stehen zum Herunterladen zur Verfügung. (sda)

Rolf Schamberger seit 25 Jahren Museumsleiter

Mit seinem von Søren Kierkegaard entliehenen Lebensmotto »Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden« hat Rolf Schamberger das für einen Museumsleiter ideale Motto gefunden. Am 1. Juli 2020 konnte er sein 25-jähriges Jubiläum als Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums (DFM)/Haus der Deutschen Feuerwehren in Fulda begehen. Darüber hinaus nimmt der studierte Kunsthistoriker zahlreiche Ehrenämter wahr: Vorsitzender des DFV-Fachbereichs für Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte, Vorsitzender des DFV-Arbeitskreises Feuerwehrmuseen in Deutschland und national Delegierter (im Auftrag von DFV und vfdb) in der Kommission für Brandschutz und Feuerwehrgeschichte des Weltfeuerwehrverbandes CTIF – um nur einige zu nennen. Schamberger ist ein prägnantes Gesicht der nationalen und internationalen Feuerwehrhistoriker. Bei einer Sitzung in Fulda gratulierte ihm das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes sehr herzlich zu diesem Jubiläum.

Nach dem Abitur an einem Humanistischen Gymnasium in seiner Heimatstadt Schweinfurt studierte er Kunstgeschichte in Würzburg und wechselte dann nach Frankfurt, wo das Fach Kunstpädagogik hinzukam. Sein beruflicher Werdegang begann bei der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessens und führte ihn später zu den Städtischen Sammlungen in Schweinfurt, wo er sich mit konzeptionellen Vorarbeiten für das geplante Museum zur Industrie- und Wirtschaftsge-



Rolf Schamberger leitet seit 25 Jahren das Deutsche Feuerwehr-Museum. (Foto: R. Thumser)

schichte befasste. Damit war auch der Weg geebnet hin zu verstärkt technischen Themen, die im DFM ab 1. Juli 1995 warteten.

»Mir ist es persönlich wichtig, den Menschen – also unsere Museumsbesucher – und damit auch die Feuerwehrangehörigen in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen«, erläutert Schamberger seine Intention und ergänzt: »Damit aus einem Objekt, sei es eine Auszeichnung oder ein Feuerwehroldtimer, ein historischer Informationsträger werden kann, müssen wir den Menschen kennen, der mit diesem Objekt in Berührung gekommen ist.« Unabhängig von der jeweiligen Altersgruppe gelte es, gleichermaßen den Feuerwehrleuten am DFM eine Art Heimat zu bieten, aber ebenso Nicht-Feuerwehrleute an das Engagement der Feuerwehren heranzuführen.

Mit der Eröffnung der Depothalle im Jahr 1999 war das DFM eines der ersten Museen, das geführte Touren »hinter die Kulissen« angeboten hat. In einem »Besu-

cherdepot« veranstaltet das Museum seit 2014 auch aufwändige Sonderausstellungen. Die erste entstand in Kooperation mit dem Sächsischen Feuerwehrmuseum in Zeithain unter dem Titel »25 Jahre Mauerfall/Gemeinsame Vergangenheit – Getrennte Wege – Glückliche Wiedervereinigung«.

Die Aufarbeitung der Geschichte der verbrecherischen Diktatur der Nationalsozialisten ist Schamberger ein persönliches Anliegen, das gerade in den vergangenen Jahren die gesellschaftlich relevanten Potenziale aufzeigt, die Museen in aktuellen Diskursen einnehmen können. »Ja eigentlich einnehmen müssen!«, findet Schamberger.

Seit Herbst 2019 läuft deshalb ein Projekt zur Aufarbeitung der NS-Geschichte einzelner Feuerwehren. Der Deutsche Feuerwehrverband und das DFM wollen zusammen mit der Justus-Liebig-Universität Gießen die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehren im Nationalsozialismus aufarbeiten – und dabei die Menschen vor Ort einbinden. Das Projekt »Feuerwehren in der NS-Zeit« wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und den Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus.

Zahlreiche Auszeichnungen würdigen die Aktivitäten Schambergers im vergangenen Vierteljahrhundert – mit einer Fülle von Veröffentlichungen hat er den Blick auf die unterschiedlichen Aspekte der Feuerwehrhistorie in Deutschland und darüber hinaus gelenkt! (G. Fenchel)

Waldbrandstatistik 2019 veröffentlicht

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft hat die Waldbrandstatistik veröffentlicht: Im Jahr 2019 sind 2 711 Hektar verbrannt – 362 Hektar mehr als im Vorjahr. Seit Erhebung der Waldbrandstatistik im Jahr 1977 ging damit die zweitgrößte Waldfläche verloren (1992: 4 908 Hektar). Die Anzahl der Brände sank um 185 auf 1 523. Die Statistik ist online: www.ble.de/waldbrandstatistik. (sda)

Attraktive Angebote: Feuerwehrrabatte.de

Auf der Webseite www.feuerwehrrabatte.de sind die Partnerfirmen angeführt, die über den Deutschen Feuerwehrverband und das DFV-Versandhaus allen Feuerwehrleuten in Deutschland Sondertarife anbieten. Das Angebot reicht von Mobilfunktarifen über Unterhaltung und Medien bis hin zu Fitness. Auch die DFV-Vereinbarung mit der GEMA ist hier einsehbar. (sda)

»Rezeptwettbewerb« verlängert

Kann man auch ohne Strom eine nahrhafte und leckere Mahlzeit zubereiten? Auf diese Frage soll das Projekt »Notfallkochbuch« eine Antwort geben. Beim begleitenden Wettbewerb können Rezepte für Gerichte, die ohne elektrische Kochgelegenheit zubereitet werden, eingereicht werden. Der Einsendeschluss wurde nun bis 31. August 2020 verlängert: www.bbk.bund.de/Notfallkochbuch. (sda)